



## The Teacher | Učiteľka

SK / CZ 2016 - 102 Min., Slowakisch OmeU

Regie: Jan Hřebejk, Kamera: Martin Žiaran, Schnitt: Vladimír Barák, Musik: Michal Novinski

Mit: Zuzana Mauréry, Peter Bebjak, Csongor Kassai, Martin Havelka, Zuzana Konečná, Ondřej Malý

Bratislava in den 1980er Jahren: Ein neues Schuljahr und eine neue Klasse bieten für die Lehrerin und lokale Parteivorsitzende Mária die Gelegenheit, sich durch das Prinzip „Eine Hand wäscht die andere“ das Leben ein Stückchen leichter zu machen. Was ist schon daran verwerflich, wenn eine Mutter ihr die Haare umsonst frisiert oder ein Taxi fahrender Vater sie gelegentlich chauffiert? Schließlich bekommen die Kinder dafür gute Noten. Irgendwann aber reicht es einigen Eltern und sie versuchen, die Klassenzimmer-Despotin zu stürzen. Mit dieser beißenden Komödie über alltägliche Korruption, Machtmissbrauch im Kleinen und die moralischen Grenzen der Hilfsbereitschaft zeigt sich Regisseur Jan Hřebejk in Bestform. Ausgezeichnet für die Beste weibliche Schauspielleistung (Zuzana Mauréry) auf den Internationalen Filmfestspielen in Karlovy Vary 2016 und für den Besten Spielfilm, das Beste Drehbuch, die Beste Hauptrolle, die Beste Filmmusik und den Publikumspreis bei Sun in a Net Awards 2017.



Jan Hřebejk (geb. 1967 in Prag) gehört seit den 1990er Jahren zu den renommiertesten Regisseuren Tschechiens. Hřebejks Werke wie „Pelíšky/ Kuschelnester“ oder „Musíme si pomáhat/Wir müssen zusammenhalten“ fanden im In- und Ausland große Anerkennung und sind mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt worden. Der Film „Musíme si pomáhat/Wir müssen zusammenhalten“ wurde 2001 für den Oscar für den Besten fremdsprachigen Film nominiert.

Do, 7. Juni 2018, 18.00h

Das zeitgenössische Kino in Osteuropa ist vielfältig, dynamisch und kreativ. Es spiegelt die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen wider, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in diesem Teil Europas stattgefunden haben. Mit ungeschöntem Blick setzen sich DrehbuchautorInnen und RegisseurInnen sowohl mit der Vergangenheit als auch mit der gegenwärtigen Situation in ihren Herkunftsländern auseinander.

In Westeuropa ist die osteuropäische Kinematographie wenig bekannt, obwohl ihre VertreterInnen immer wieder mit vielen hochrangigen Preisen ausgezeichnet werden. Mit der Filmreihe „Filmclub Horizonte Slawistyka, Slavistika, Славистика“ möchte der Fachbereich Slawistik der Universität Salzburg zusammen mit dem Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO dem entgegen wirken.



Fotos: Verleiher

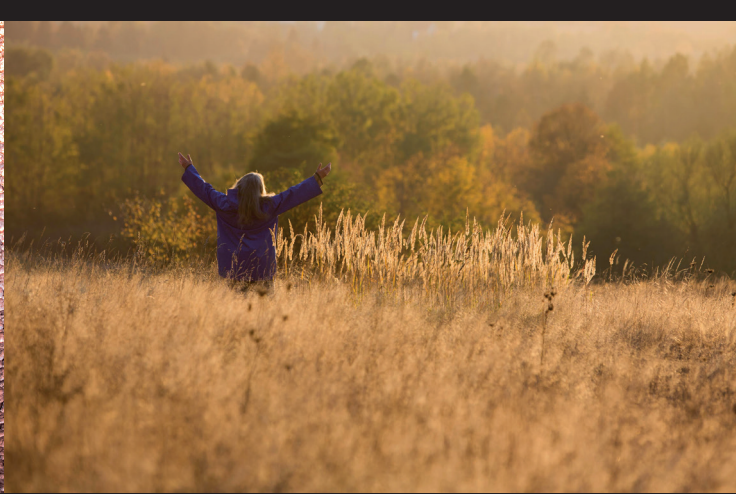


Slawistyka, Slavistika, Славистика

## Filmclub Horizonte

DAS  
KINO  
SALZBURGER FILMKULTURZENTRUM

Fachbereich  
Slawistik



## Loveless | Нелюбовь (Neljubov')

Russland 2017 - 127 Min. Russisch OmdtU  
Regie: Andrey Zvyagintsev, Kamera: Michail Kritschman, Schnitt: Anna Mass,  
Musik: Jewgeni Galperine, Sacha Galperine  
Mit: Maryana Spivak, Aleksey Rozin, Matvey Novikov u.a.

Boris und Ženja stecken mitten in der Scheidung. An das gemeinsame Apartment sind sie nur noch durch Verkaufsinteressenten gebunden. Beide planen bereits ihre nahe Zukunft: Boris gemeinsam mit seiner schwangeren Freundin und Ženja mit einem Mann, der kurz davor ist, um ihre Hand anzuhalten. Boris und Ženjas gemeinsamer Sohn Alěša wird in dem Rosenkrieg fast vergessen. Bis zu dem Tag, an dem er verschwindet.

„Loveless“ wurde 2018 für den Oscar in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film nominiert.

Weiters wurde der Film mit diversen renommierten Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Arri Award für den Besten internationalen Film beim Filmfest in München, mit dem Los Angeles Film Critics Society Award für den Besten fremdsprachigen Film und dem Europäischen Filmpreis für die Beste Kamera und die Beste Filmmusik.



Andrey Petrovich Zvyagintsev, 1964 in Novosibirsk geboren, ist ein russischer Filmregisseur. Sein vorletzter Film „Leviathan/Левиафан“ war 2014 in Cannes im Wettbewerb um die Goldene Palme zu sehen. Zvyagintsev gewann zusammen mit seinem Co-Autor Oleg Negin in Cannes den Preis für das Beste Drehbuch.

Do, 12. April 2018, 18.00h

## Die Spur | Pokot

Polen 2017 - 129 Min. Polnisch OmdtU  
Regie: Agnieszka Holland, Kamera: Jolanta Dylewska, Rafał Paradowski, Schnitt: Pavel Hrdlicka, Musik: Antoni Łazarkiewicz  
Mit: Agnieszka Mandat-Grabka, Wiktor Zborowski, Miroslav Krobot u.a.

In einem kleinen, abgelegenen Bergdorf an der polnisch-tschechischen Grenze geschehen grausame Morde. Die Opfer sind allesamt Männer sowie begeisterte Jäger. In der Nähe ihrer Leichen findet man Spuren von wilden Tieren. Rächt sich die Natur also an ihnen und die Männer wurden von dem Wild getötet, das sie sonst jagen? Oder ist ein Mensch für die Taten verantwortlich? Die Polizei tappt zunächst im Dunkeln, hat aber bald die exzentrische Einzelgängerin Janina Duszejko (Agnieszka Mandat) im Visier, die sich als strikte Vegetarierin des öfteren über das ignorante Verhalten der Männer im Ort beschwert und die Jäger der Gemeinde außerdem in Verdacht hat, für das plötzliche Verschwinden ihrer geliebten Hunde verantwortlich zu sein. Die pensionierte Ingenieurin beginnt, ihre eigenen Nachforschungen über die Tode anzustellen.

„Die Spur“ wurde auf der Berlinale 2017 gezeigt und mit dem Silbernen Bären (Alfred-Bauer-Preis) ausgezeichnet.



Agnieszka Holland, 1948 in Warschau geboren, ist eine polnische Filmregisseurin und Drehbuchautorin. 1981 emigrierte Holland nach Paris, wo sie bis heute lebt. Ihr wohl bekanntester Film ist „Hitlerjunge Salomon“, der ihr einen Golden Globe als Bester fremdsprachiger Film sowie eine Oscar-Nominierung für das Beste Drehbuch einbrachte.

Do, 26. April 2018, 18.00h

## Beyond words | Pomiedzy słowami

Polen 2017 - 85 Min. Polnisch OmeU  
Regie: Urszula Antoniak, Kamera: Lennert Hillege, Schnitt: Milenia Fidler  
Mit: Jakub Gierszał, Andrzej Chyra, Justyna Wasilewska, Christian Löber u.a.

Der junge, aufstrebende Anwalt Michael (Jakub Gierszał) ist attraktiv und wortgewandt, in Berliner Nachtclubs gibt er eine ebenso gute Figur ab wie im Verhandlungssaal. Allerdings ist das Äußere bei ihm nur Fassade, denn ursprünglich stammt Michael aus Polen, was er nach Kräften verdrängt – jeden Tag feilt er an seinen Deutschkenntnissen, um seine Integration unauffällig voran zu treiben. Doch eines Tages taucht unverhofft sein Vater (Andrzej Chyra) in zeretzter Kleidung auf, zu dem Michael seit Jahren keinen Kontakt hatte. Damit wird die Frage nach seiner Identität nun dringender denn je.

Der Film erhielt den Preis der Ökumenischen Jury, Warschau 2017.



Urszula Antoniak, 1968 in Częstochowa geboren, ist eine in den Niederlanden lebende polnische Regisseurin. Ihre Komödie über Integration in Holland „Nederlands voor Beginners“, gedreht 2007, rief die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kritiker hervor. Urszula Antoniaks erster Spielfilm ist „Nothing Personal“, eine irisch-niederländische Co-Produktion. Der Film wurde beim Filmfestival in Locarno 2009 mit sechs Preisen ausgezeichnet. In Utrecht auf dem Niederländischen Filmfestival holte „Nothing Personal“ vier Auszeichnungen: Best Film, Best Director, Best Sound Design und Best Photography.

Do, 3. Mai 2018, 18.00h